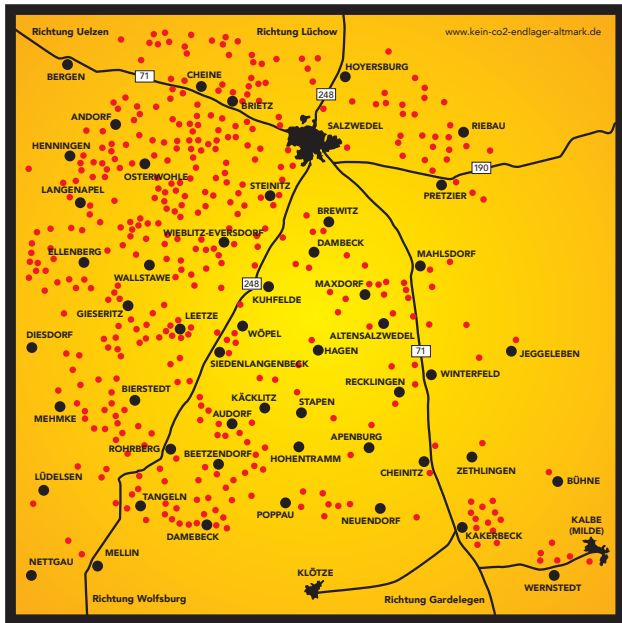


WARUM SIND WIR GEGEN DIE CO₂ VERPRESSUNG?

1. Die westliche Altmark unter der sich die Erdgaslagerstätte befindet, ist durchlöchert von 450–600 Bohrungen. Bereits über 400 dieser Bohrlöcher wurden zu DDR-Zeiten geschlossen, da es sich um Probebohrungen oder nicht mehr förderfähige Bohrlöcher handelte. Diese stellen heute von Politik, Unternehmen und uns unbestritten das größte Risiko für einen CO₂-Austritt dar, weil Bohrgestänge als auch das Material, welches zur Verfüllung eingesetzt wurde, nicht CO₂-Resistent ist.



Bohrlochkarte: Jeder Punkt ist eine Gefahr!

2. Durch den erneuten Druck, der in der Erdgaslagerstätte aufgebaut wird, kann es zu zusätzlichen Verwerfungen und Einbrüchen kommen. Hierzu sei erwähnt, das rund um die „Injizierungsstelle“ in Maxdorf momentan ein Druck von 30 Bar herrscht, während der Spitzenwert einmal bei 400 Bar lag. Durch CO₂-Verpressung würde der Druck wieder auf 200–250 Bar ansteigen. Durch derartige Druck-Abfälle und -Zunahmen können Risse entstehen, durch die dann tödliches CO₂ austritt (ein Anteil von 8% in der Atemluft genügt um den Tod herbeizuführen).

3. In der Lagerstätte befindet sich hochtoxisches Lagerstättenwasser, in weiterer Tiefe sehr salziges Tiefengewässer. Durch den erneuten Druck in der Lagerstätte wird beides verdrängt und es besteht die Gefahr, dass diese giftigen Flüssigkeiten durch Risse oder Bohrlöcher in Kontakt mit dem nutzbaren Grundwasser kommen. Die Folge wäre eine dauerhafte Kontamination des Grundwassers mit unabsehbaren Folgen für die Bevölkerung, unsere Heimat, die Tiere und die Landwirtschaft.

Es gibt viele weitere Gründe, doch diese 3 sind die größten Gefahren für unsere Altmark und uns.

SKANDALÖSER CCS-GESETZENTWURF

Am 14.7.2010 ist ein neuer Gesetzentwurf erschienen, der das CCS-Verfahren regeln soll. Die Begriffe „Leckage“ und „erhebliche Unregelmäßigkeiten“ begegnen hier auf Schritt und Tritt. Wie Havarien verhindert oder beseitigt werden können, erfährt man nicht. Nur: dass hierfür „geeignete Maßnahmen“ ergriffen werden sollen.

Die Altmark als Versuchslabor Vattenfalls?

Der § 37 bezieht sich auf das geplante Pilotprojekt bei Maxdorf, wo 100.000 t CO₂ verpresst werden sollen. Diesen „Forschungsspeicher“ entbindet der Gesetzentwurf von Sicherheitsauflagen, die für normale Kohlendioxid-speicher auf dem Papier stehen. So braucht u.a.

- die „Langzeitsicherheit“ nicht „gewährleistet“ zu sein und
- Mensch und Umwelt dürfen „beeinträchtigt“ werden.

In einem unmittelbar nach dem CCS-Gesetzentwurf veröffentlichten Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur „Geologischen CO₂-Speicherung“ wird dies weiter konkretisiert: Fördergelder sollen gezahlt werden u.a. für Forschungen zur

- „Kontrolle und Steuerung (!!) von CO₂-Emissionen in die Atmosphäre“ und für
- „Interventionsstrategien ... bei Kontamination im Grundwasser“.

Offensichtlich will man Daten erhalten, um die Leerformel des Gesetzentwurfs „geeignete Maßnahmen“ mit einem – wenn auch fragwürdigen – Inhalt zu füllen, bevor die CO₂-Verpressung im großen Stil anläuft.

Die Verteilung und die „Aktivitäten der über dem Speicherkomplex lebenden Bevölkerung“ sollen erfasst werden, um die Gefährdung durch austretendes CO₂ „bewerten“ zu können. (Anl. 1,3.3.2.)

Für derartige Experimente hält man die Altmark – da vergleichsweise dünn besiedelt und „strukturschwach“ – offenbar für prädestiniert!

Einen Gesamtbetrag von 40 bis 60.000 € als „Ausgleichszahlung“ für die Einlagerung von 100.000 t CO₂ könnten die betroffenen Gemeinden unter sich aufteilen, dazu nochmal ca. 90.000 € für Entschädigungen.

Doch auch wenn sehr viel Geld fließen würde:

- Kontaminiertes Grundwasser und Erdreich könnte nicht wieder reingewaschen,
- die durch eine intakte Natur vermittelte Lebensqualität nicht zurückgeholt werden.

Einige Dinge gibt es nun mal, die nicht für Geld zu haben sind!

Nach Planung der Bundesregierung soll das Gesetz 2011 in Kraft treten. Noch gibt es Handlungsmöglichkeiten dagegen:

Beteiligen Sie sich an den Aktivitäten der Bürgerinitiative! Regen Sie Ihre Vereine und Verbände an, sich zu positionieren! Sprechen Sie mit Ihren politischen Vertretern!

Nur gemeinsam können wir die Altmark als einen (i)ebenswerten Platz erhalten!

CO₂ ZERFRISST GESTEINSSCHICHTEN

Ergebnisse eines Feldversuches des United State Geological Survey (USGS) im Jahr 2006 in Frio, Texas

Die Welt hat keine Erfahrung mit der Dauerlagerung von Stoffen, schon gar nicht CO₂. Während eines Pilotprojektes testeten USGS-Wissenschaftler die geologische Entsorgung von CO₂ im tiefen Untergrund. Die Forscher waren überrascht, als das verbrachte CO₂ große Mengen der umgebenden Mineralien auflöste, die eigentlich dafür sorgen sollten, dass das CO₂ eingeschlossen bleibt. Das CO₂ reagierte mit Salzwasser im Untergrund, sodass das Salzwasser den Säuregrad von Essig erreichte. Dieses saure Salzwasser löste wiederum weitere Mineralien auf, darunter Metalle wie Eisen und Mangan, organische Stoffe und relativ große Mengen von Carbonaten. Natürlicherweise versiegeln Carbonate Poren und Risse im Untergrund und finden sich zudem im Zement der verfüllten Bohrlöcher; die Reaktion war extrem beunruhigend für die Wissenschaftler.